

Kommission für eine Kultur des Erinnerns

(Um-)Benennung von Straßen, Plätzen, Gebäuden und Institutionen Empfehlungen für Leitlinien

Dem Rat der Stadt Wuppertal und den Bezirksvertretungen wird empfohlen, bei der Benennung von Straßen, Plätzen, Gebäuden und Institutionen nach Personen und Ereignissen wie folgt zu verfahren:

1. Neubenennungen erfolgen grundsätzlich nach Namen, die sich in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Sport oder auf sozialem oder sonstigem Gebiet Verdienste erworben haben und – soweit es sich um Persönlichkeiten von politischer Bedeutung handelt - von demokratischer Gesinnung und Haltung geprägt waren. Bei Neubenennungen soll auch Stolz auf die eigene Stadt und die Stadtgeschichte zum Ausdruck gebracht und eine identitätsbildende Wirkung erzeugt werden.

Beispiele:

Johannes-Rau-Platz, Kurt-Drees-Straße, Gottfried-Gurland-Straße, Heinz-Hoffmann-Schwimmzentrum, Erich-Fried-Schule, Hermann-Herberts-Schule

2. Umbenennungen bestehender Straßen etc. werden nach gründlicher Aufarbeitung und Diskussion dann vorgenommen, wenn der bisherige Namenspatron an Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit beteiligt war, durch eine antisemitische, rassistische oder andere militant-totalitäre Haltung zu Volksverhetzung oder Gewaltbereitschaft beigetragen hat.

Beispiel:

Lettow-Vorbeck-Straße

3. Bei Namen, die für Abschnitte der Geschichte unseres Landes oder unserer Stadt bedeutsam sind, für heutige demokratische Wertvorstellungen jedoch Probleme aufwerfen, wird in geeigneter Weise (durch Stadtführer, im Schulunterricht, durch Nachbarschaftsinformationen) ein differenziertes Bild der betreffenden Person und eine Einordnung in den jeweiligen historischen Zusammenhang der Straßenbenennung vermittelt. Außerdem soll in geeigneten Fällen durch Straßenschilder oder die Beschilderung von Gebäuden über die Person oder das Ereignis informiert werden. Dadurch kann eine Denkmalstraße zur „Denk – mal – Straße“ werden.

Beispiele:

Mackensen-Straße, Hindenburgstraße, Kaiser-Wilhelm-Allee, Tannenbergstraße, Sedanstraße

4. Vor allem angesichts der Ergebnisse des Schülerprojektes zum Holocaust-Gedenktag 2008 empfiehlt die Kommission der Bezirksvertretung Vohwinkel eine intensive Diskussion über die Mackensenstraße und – mit der Empfehlung zur Umbenennung – über die Lettow-Vorbeck-Straße.

Die Kommission für eine Kultur des Erinnerns wird jährlich zusammentreffen und dabei Vorschläge für die Benennung und Kennzeichnung von Orten der Erinnerung (Straßen, Plätzen, Gebäuden etc.) unterbreiten. Sie bittet dazu um Anregungen aus der Wuppertaler Öffentlichkeit.